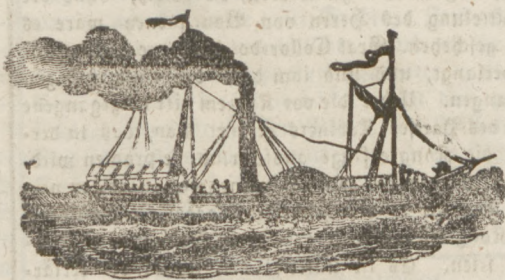


Danziger Dampfboot.

N^o. 200.

Montag, den 29. August.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1859.

29ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portefaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Abonnement für September 10 Sgr. Expedition des Danziger Dampfboots.

Bekanntmachung.

Die Ausfertigung der Schuldverschreibungen über die neue Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler ist jetzt soweit vorgeschritten, daß vom 1. September c. ab auch die Ausreichung der Abschnitte von 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr. beginnen kann, und es sind zu diesem Zwecke die nachfolgenden Anordnungen getroffen worden:

1) In der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. September c. werden Schuldverschreibungen jeder Gattung, also von 1000 Thlr., 500 Thlr., 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr.,

a) von der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin, b) von sämtlichen Regierungs-Hauptkassen und c) von der hohenzollernschen Landeskasse an die Inhaber von Zusage-scheinen, auf welche die Einzahlungen vollständig geleistet sind, gegen Zurückgabe dieser Scheine und Ausstellung eines Empfangs-Bekanntnisses, ausgereicht.

Die Empfangnahme der Schuldverschreibungen kann nach der Wahl der Betheiligten bei jeder der vorherbezeichneten Stellen, ohne Rücksicht darauf, bei welcher Kasse und in welchem Bezirke die Zeichnung stattgefunden hat, erfolgen.

2) Die Spezialkassen, welche Zeichnungen auf die Anleihe angenommen haben, sind ermächtigt, die Erhebung der Schuldverschreibungen über die bei ihnen gezeichneten vollständig eingezahlten Kapitalbeträge bei den betreffenden Regierungs-Hauptkassen kostenfrei zu vermitteln, wenn sich die Betheiligten dieserhalb an sie wenden und ihnen die Zusage-scheine aushändigen.

3) Die bis zum 16. September c. bei den zu 1. bezeichneten Stellen nicht erhobenen Schuldverschreibungen werden denjenigen Kassen, bei welchen die Kapitalien gezeichnet sind, bis zum 1. Okt. c. zur Aushändigung an die Inhaber der Zusage-scheine überliefert, und es können bei diesen Kassen die Schuldverschreibungen in den Tagen vom 1. bis einschließlich 20. October c. gegen Zurückgabe der Zusage-scheine und Ausstellung eines Empfangs-Bekanntnisses erhoben werden, wogegen die Empfangnahme der bis zu dem letzteren Tage nicht erhobenen Schuldverschreibungen später nur unmittelbar bei der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin erfolgen kann.

Berlin, den 25. August 1859.

Der Finanz-Minister von Patow.

Die Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser.

In den nächsten Tagen wird ein Theil unserer Mitbürger über eine Frage zu berathen haben, welche für die Stadt von größerer Wichtigkeit ist, als eine oberflächliche Betrachtung darzubieten scheint.

Es handelt sich um den Bau der Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser, und die Stadt-Verordnetenversammlung soll erklären, ob und wie die Commune sich dabei zu betheiligen haben werde. Es wird sich voraussichtlich um die Bewilligung von 50,000 Thln. handeln, und neben der Frage, ob sich diese Summe verzinsen werde, ist es hauptsächlich zu untersuchen, ob und wenn durch die neue Bahn Vortheile oder Nachtheile erwachsen würden.

Da wir die Frage der Rentabilität hiebei für ganz untergeordnet halten, wollen wir von vorn herein annehmen -- obgleich wir es bei Weitem

nicht zugeben können, namentlich wenn der Bau der Strecke Danzig-Cöslin zur Ausführung kommen sollte -- daß das so angelegte Kapital keine 5 pCt. Zinsen eintragen wird; ja wir wollen sogar das Undenkbare annehmen, daß die Bahn gar keinen Ertrag lieferte, und daß also die Stadt ein jährliches Opfer von etwa 2500 Thln. brächte.

Nun wollen wir die Frage heute nicht ein Mal nach allen Seiten hin beleuchten und nur das bei Weitem Wichtigste heraussuchen, indem wir die neue Bahn im Verhältnis zu unserm Getreidehandel, als unserer Lebensquelle, betrachten.

Und da glauben wir dreist aussprechen zu dürfen -- weil wir es beweisen können -- unterbleibt der Bau, so versiegt diese Quelle auf das Vollständigste!

Wir hören unsere Gegner anführen, daß die Bahn nichts Anderes bezwecken solle, als während einiger Wintermonate die Möglichkeit einer sicheren und regelmäßigen Verbindung mit unserem Hafen zu gewähren. Dieser Grund sei aber nicht wichtig genug, weil bis her der Winterexport nur ein geringfügiger gewesen ist, und diese Verbindung, bei eingetretenerm Bedürfnis, durch Landtransport immer unterhalten worden sei und auch künftig wird unterhalten werden können. Die Ersparnis könnte nur eine sehr geringfügige sein, dagegen würde, bei der Befürchtung, daß das polnische Getreide künftig per Eisenbahn hier ankommen und zum großen Theil direkt nach Neufahrwasser dirigirt werden könnte, darauf hingearbeitet werden -- ganze Erwerbszweige brach zu legen und die Steuerefähigkeit unserer Stadt beträchtlich zu vermindern!

Nichts ist begründeter als diese Furcht, daß es sich künftig mit dem Getreidehandel also verhalten könnte; aber grade aus derselben nehmen wir die unabwiesbare Nothwendigkeit her, die Bahn zu bauen! Selbst auf die Gefahr hin, daß Fuhrleute, Speicher- und Weichselarbeiter, Sackträger und Kornwerfer u. s. w. wesentlich in ihrem Erwerb beeinträchtigt werden könnten.

Es heißt nicht immer das Wohl der Stadt fördern, wenn man beträchtliche Ausgaben verhütet und das Interesse Einzelner, statt dem der Gesamtheit ins Auge faßt. Und ob wir gleich zugeben müssen, daß unser Budget in der letzten Zeit stark belastet worden ist -- und wohl werden mußte -- so ist es grade deshalb um so nothwendiger, die Stadt in den Stand zu setzen, die erforderlichen Lasten aufzubringen und dafür zu sorgen, daß sich der Handel Danzig's und mit ihm der allgemeine Wohlstand mehre. Wir brauchen hier aber nicht zu beweisen, daß neben dem Holzhandel, vom Getreidegeschäft hauptsächlich der Wohlstand Danzig's abhängt.

Unterlassen wir aber den Bau der Bahn, so verlieren wir den Getreidehandel vollständig!

Wir verweisen auf den Bau der Eisenbahn Thorn-Bromberg und den Anschluß derselben an die Bahn nach Polen. Wenn die Weichsel nicht mehr die einzige und natürliche Handelsstraße sein wird (und man bedenke ihren Wasserstand!), wenn das polnische Getreide künftig mit der Bahn nach Thorn kommen kann, so wird der Importeur die Wahl zwischen Danzig, Berlin und Stettin haben. Natürlich wird er den Ort vorziehen, welcher den sichersten Calcul und die rascheste Abwicklung ermöglicht. Also, entweder lassen wir es uns nur gefallen, daß das Getreide künftig, wenn auch direkt, nach Neufahrwasser geht -- oder sehen wir zu, daß es den Weg nach Stettin, und von da auf dem Schienenwege nach Swinemünde nimmt!

Man verschließe sich doch nicht der Ueberzeugung, daß der intelligente Handelsstand Stettin's den ganzen polnischen Handel an sich zu ziehen suchen wird, indem er die Möglichkeit gewährt, polnisches Getreide (das schon jetzt in großen Mengen jenen Platz aufsucht) direkt an's Meer zu führen -- obgleich eine Eisenbahn von Stettin nach Swinemünde vielleicht acht Mal länger werden müßte, als die von Danzig nach Neufahrwasser.

Kommen wir deshalb Stettin nicht zuvor und gewöhnen wir Polen erst an jenen Weg, dann ist unser Handel unwiederbringlich verloren, und wir sehen es noch gar mit an, daß unsere eigenen Kaufleute in Polen Einkäufe machen und das Gekaufte nach Stettin dirigiren! Diejenigen aber, welche durch ihr sicherlich gewissenhaftes Betum vielen Gewerbetreibenden und Arbeitern ihren Verdienst erhalten wollen -- werden Alle brodblos machen!

Dagegen sprechen wir schließlich unsere Ueberzeugung aus, daß nach Vollendung aller projectirten Eisenbahnen (die Bahn aber von Danzig nach Cöslin würde sicherlich unterbleiben, wenn eine solche von Stettin nach Swinemünde gebaut werden würde), unser Handel sich so beträchtlich vergrößern würde, daß die befürchteten Verluste nicht allein ausbleiben, sondern noch vermehrte Verdienste hervorgerufen werden müßten.

K u n d s c h a u.

Berlin, 27. Aug. Die letzten ausgegebenen Bulletins über das Befinden des Königs lauten:

Sanssouci, 27. Aug. 1859, Morgens 10 Uhr.

„Das Befinden Seiner Majestät des Königs war gestern weniger gut, als die Tage zuvor. In Folge der großen Hitze zeigte sich Abspannung und geringe Theilnahme, so daß Se. Majestät auch das Bett nicht verließ. Dieser Zustand währte bis nach Mitternacht. Darauf trat ein ruhiger bis an den Morgen ununterbrochener Schlaf ein, nach welchem Se. Majestät wiederum sichtlich gestärkt waren.“

Sanssouci, 28. Aug., Morgens 9³/₄ Uhr.

Se. Majestät der König waren gestern wieder merklich kräftiger als vorgestern. Sie konnten das Bett längere Zeit verlassen und fühlten sich heute nach sehr gutem Schläfe recht erfrischt.

(gk.) Dr. Grimm. Dr. Boeger.“

— In dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist neuerdings eine so günstige Wendung eingetreten, daß voraussichtlich am Sonntag für den Fall, daß keine schlimmere Wendung der Krankheit eintreten sollte, das letzte Bulletin ausgegeben werden wird. Gestern Vormittag verließ Se. Maj. aus eigenem Antriebe das Bett und ließ sich durch das Zimmer geleiten. Später nahm Se. Maj. an dem Fenster nach dem Garten hinaus in einem Lehnstuhl Platz und verblieb daselbst eine längere Zeit. Heute Morgen ist Se. Maj. wieder aufgestanden und bat in den Vormittagsstunden mit sichtlichem Wohlbehagen die Morgenluft eingeathmet.

— Heute Nachmittag fand im Neuen Palais zu Potsdam beim Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm zu Ehren des Geburtstages des Prinz. Gemahls von England große Tafel statt, welcher außer den Mitgliedern der Königl. Familie auch das hiesige englische Gesandtschafts- Personal bewohnte.

— Wie den „Hamb. Nachr.“ von hier geschrieben wird, ist auch das Kriegsministerium mit einer Vorlage für den nächsten Landtag beschäftigt, und zwar soll dieselbe die Neugestaltung der Heeresverfassung

betreffen. Daß dies beabsichtigt wird, ist sehr wahrscheinlich, gleichwohl ist über die von verschiedenen Seiten in dieser Beziehung gemachten Vorschläge noch kein Beschluß gefaßt worden, und dürfte derselbe auch wohl erst nach der Rückkehr des Prinz-Regenten erfolgen. Wie man hört, handelt es sich um Einrichtungen, durch welche einerseits die Linie vermehrt, andererseits die Landwehrpflicht auf geringere Altersklassen zurückgeführt wird. Das Prinzip der Landwehr soll unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

Am 24. d. M. hat unter Theilnahme des Statthalters von Polen, Fürsten Gortschakoff, und des Handels-Minister v. d. Heydt die feierliche Eröffnung der von der Warschau-Wiener, beziehungsweise der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführten neuen Eisenbahn von Kattowitz, bekanntlich einer Station der Oberschlesischen Eisenbahn, bis Zombkowitz, einer Station der Warschau-Wiener Eisenbahn, stattgefunden. — Der Zweck dieser neuen Bahn ist, zwischen Preußen und Polen eine unmittelbare Eisenbahn-Verbindung ins Leben zu rufen, welche beiderseits als ein Verkehrsbedürfnis längst anerkannt war.

Der Stadtrath zu Leipzig hat den „Königl. preussischen Schemmungen“ den Krieg erklärt. Die preussischen Pfennige und Dreier sollen im Betretungsfälle unnachsichtlich konfisziert und deren Verbreiter mit Geld resp. Gefängnisstrafe belegt werden. Gleichzeitig hat man in Frankfurt a. M. beschlossen, die preussischen Fünf- und Zehnsilbergroschenstücke bei Wechselzahlungen nicht mehr gelten zu lassen.

Aus Mecklenburg, 26. August, geht der „Nat.-Ztg.“ folgende Zuschrift zu: „Obgleich sich auch hier im Lande große Sympathie für die Bestrebungen deutscher Männer, endlich eine größere Einigkeit und Stärke im deutschen Vaterlande herbeizuführen, kundgegeben und man fast allgemein die Eisenacher Erklärung mit Freuden begrüßt hat, so wird es doch in Berücksichtigung der hier bestehenden Gesetze, als: die Verordnung, betreffend Versammlungen und Vereine zu politischen Zwecken d. d. 17. Jan. 1851, die Verordnung zur Ergänzung des Strafrechts d. d. 31. Mai 1853 und die Verordnung zum Schutz wider den Mißbrauch der Presse d. d. 4 März 1856, schwerlich zu ermöglichen sein, von hier aus eine zustimmende Kollektiv-Erklärung zu jenen Bestrebungen der Öffentlichkeit zu übergeben. Um so mehr halte ich mich verpflichtet, von meinem bisher gesetzlich nicht beschränkten Rechte Gebrauch zu machen, und hiermit öffentlich zu erklären: wie ich mit den, von einer Versammlung deutscher Männer in Eisenach am 17. Juli d. J. angenommenen Resolutionen in Betreff der nächsten Zukunft unseres theuren Vaterlandes vollkommen übereinstimme. Mancke, Rittergutsbesitzer.“

Hannover, 25. Aug. Einer der Unterzeichner der Burgdorfer Erklärung ist zurückgetreten. In der „Peiner Z.“ vom 24. d. M. steht folgende Anzeige: „Ich nehme hiermit meinen Beitritt zu der „offenen Erklärung“ in Betreff des deutschen Parlament u. s. w. zurück, indem ich den Inhalt derselben nicht gehörig gekannt habe. Burgdorf, 23 Aug. 1859. Fr. Friedrichs, Bader und Bürger.“

Wien, 25. Aug. Die „Nid. Post“ wendet der „Konstituierung Oesterreichs“ ihre Aufmerksamkeit zu. Sie entwickelt die europäische Nothwendigkeit des Staaten-Komplexes Oesterreich, als einer einheitlichen Macht, vom historischen Standpunkte aus. „Oesterreich“, sagt sie, „muß als einzige Macht fortbestehen, nicht etwa bloß deshalb, weil das Recht der Dynastie diesen Fortbestand fordert, sondern weil derselbe für die einzelnen Völker in allen Beziehungen des sozialen und politischen Lebens und weil er für die internationalen Verhältnisse Europa's eine Nothwendigkeit ist. Diese Nothwendigkeit hat den Kaiserstaat geschaffen und ihn gegen die gefährlichsten Stürme der Jahrhunderte aufrecht erhalten. Wo Oesterreich ist, da muß es ein großes Völkerreich entstehen, und darum ist es entstanden. Was für einzelne Ereignisse, was für dynastische Glücksfälle dabei mitgewirkt, sie dienten nur als Mittel für ein großes Werk der geschichtlichen Staatenbildung. Ist schon ist von Männern, die keine Oesterreicher, nicht einmal Freunde Oesterreichs waren, ausgeführt worden, daß schon die natürliche Lage und Verbindung der Länder auf die Vereinigung zu einem Reiche hinweist, welches geographisch richtig das Donau-Reich genannt wird. Durch die Zufälle des Ausgangs der Verträge über das Aussterben des Mannsfamles in den Herrschergeschlechtern, durch den Einfluß des deutschen Reiches und noch mehr der deutschen Bildung, welche für die östlichen Völker ein unentbehrliches Lebensbedürfnis war und ist, wurde dieses Donau-Reich gerade Oesterreich.

Zerstückt es heute, und es wird sich nach chaotischen innern und verderblichen äußern Kämpfen ein neues gestalten, welches vielleicht einen andern Namen, einen kleinern Umfang, aber gewiß dasselbe natürliche Wesen, dieselben innern und äußern Aufgaben haben wird.

Eine Wiener Korresp. der „Köln. Z.“ meldet folgendes: „Während sich die „Frankf. Post.“ aus Zürich schreiben läßt, daß dort Alles befriedigend gehe, ist man hier durchaus nicht beruhigt über den Gang der Konferenzen. Daß dieselben nahe daran waren, abgebrochen zu werden, ist gewiß, ohne die Vermittelung des Herrn von Bourqueney wäre es sicher geschehen. Graf Colloredo hat neue Instruktionen verlangt, und sind ihm diese vor einigen Tagen ausgegangen. Ueber die vor Kurzem hier eingegangene Note des Pariser Kabinetts erfährt man, daß in derselben die Kongressfrage ausführlich besprochen wird. In derselben wird, wie ich vernehme, zu zeigen versucht, daß die österreichischerseits gegen die Berufung eines Kongresses geltend gemachten Gründe nicht stichhaltig seien. Es ist unter solchen Umständen erklärlich, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich bereits viel von jener Intimität verloren haben, welche sie unmittelbar nach dem Friedensschlusse von Villafranca anzunehmen schienen.“

Paris, 25. Aug. Die Erfindungsgabe unserer Politiker erschöpft sich in Kombinationen, um die Restauration der italienischen Fürsten den Bevölkerungen von Mittelitalien mundgerecht zu machen. Heute ist von einem Projekt die Rede, wonach den Italienern versprochen werden soll, falls sie die Herzöge von Toskana und Modena anerkennen, Venedig als rein italienischen Staat unter der Leitung des Erzherzogs Maximilian zu konstituieren. Ein solches Versprechen dürfte die Toskaner schwerlich umstimmen; sie verlangen, wie es scheint, vorläufig weniger einen italienischen Staatenbund als ihre eigene Unabhängigkeit. Allmählig erfährt man auch Näheres über die Haltung, welche Sardinien den Annexionsanträgen der Herzogthümer gegenüber zu beobachten gedenkt. Das Turiner Kabinet soll entschieden sein, die Annexion allerdings von der Meinung der Großmächte abhängig zu machen; anderseits aber scheint es nicht abgeneigt, ein provisorisches Protektorat über jene Staaten zu übernehmen und jedenfalls dieselben gegen alle gewaltsamen Restaurationsversuche zu verteidigen. — Der Großherzog von Toskana weilt noch immer hier und sieht, wie es heißt, in ziemlich intimen Verkehr mit dem Grafen Walewski, bei welchem er auch vorgestern auf dessen Schloß zu Girolles gespeist hat. Der Großherzog wird die Rückkehr des Fürsten Poniatowski abwarten, welcher bekanntlich nach Toskana gereist ist, um die Bemühungen des Herrn von Reiset zu unterstützen.

London, 25. Aug. Die Königin wird diesmal die Reise nach Edinburgh des Nachts machen und London um 9 Uhr Abends verlassen. Es geschieht dies lediglich, um der Hitze auszuweichen, die seit den letzten Tagen wieder sehr stark geworden ist. Außer dem Prinzen Gemahl gehen der Prinz Arthur und die Prinzessinnen Alice, Helena und Louisa mit nach den Hochlanden.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 29. Aug. Gestern und heute sieht man zu Ehren des hier anwesenden Generals der Infanterie und kommandirenden Generals des Ersten Armee-corps Hrn. von Werder Excellenz auf dem Hagels- und Bischofsberge und der Feste Weichselmünde die preussische Flagge wehen.

In der vergangenen Woche hat die Abiturienten-Prüfung in der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule stattgefunden. Es hatten sich 10 hiesige und 1 Gewerbeschüler aus Königsberg gemeldet, die sämtlich das Zeugniß der Reife erhielten, und zwar zwei das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“, drei „gut bestanden“ und sechs „hinreichend bestanden“. Nachdem die schriftlichen Prüfungsarbeiten: ein deutscher Aufsatz, eine physikalische und eine chemisch-technologische Aufgabe, sowie 4 mathematische und 6 mechanische Aufgaben gelöst waren, fand vorgestern am 27. d. M. die mündliche Prüfung statt.

Der älteste Bureau-Beamte des Kgl. Provinzial-Steuer-Directorats hieselbst, Herr Hofrath Reinert, ist im 71sten Lebensjahre nach langen Körperleiden Sonnabend Abend sanft entschlummt.

Gestern früh begleiteten die Ober- und Unter-Quartaner des Gymnasiums ihren Mitschüler G. zu Grabe, einen liebenswürdigen und gutgearteten Knaben, der einer jugendlichen Uebereilung zum Opfer gefallen ist. Beim Besuche der Schwimm-

Anstalt, welche eigentlich für das Militair eingerichtet, aber auch Civilpersonen gegen zu lösende Karten zugänglich ist, hatte er einen hohen Sprung ins Wasser gemacht, von dessen Gewaltigkeit ihm Blut aus der Nase drang. Der wachhabende Militair verwies ihm dies Springen, aber der jugendliche Muth trieb ihn noch zu dreimaliger Wiederholung des Sprunges in Abwesenheit des Aufsehers. Die Folge war eine Verletzung der Eingeweide (man sagt: ein Zerreißen des Reges) durch zu heftigen Schlag des Unterleibes gegen die Wasserfläche, und nicht lange darauf war der hoffnungsvolle Knabe, der einzige Sohn seiner Eltern, eine Leiche! Möchten sich wenigstens seine Mitschüler und Altersgenossen an dem Scherze seiner Eltern eine Warnung nehmen, um sich vor jugendlicher Ueberstürzung zu hüten!

Der Bildhauer Pawlowski aus Berlin, ehemaliger Schüler des Prof. Schuch, ist mit den Reparaturen der Sandsteinfiguren am hohen Thore betraut worden.

Die Verhandlungen des Kriminalgerichts finden gegenwärtig, da Herr Criminal-Director Richter auf einige Wochen beurlaubt worden, unter dem Vorsitze des Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Directors Ukert statt.

Der große Schützenhaus-Saal hat eine neue Zierde durch drei prachtvolle Gasfacklenleuchter erhalten, die unser geschickter Bronceur Herrmann aus Metall gegossen. Jeder hat 54 Flammen. Wie wir hören, betragen die Anschaffungskosten 1000 Thlr.

Wie aus Graudenz gemeldet wird, macht die Gesellschaft unseres Stadt-Theaters dort gute Geschäfte. Dieselbe wird zum 15. des nächsten Monats zurückkehren und die neue Saison hier wahrscheinlich mit der Aufführung von Laube's Montrose beginnen.

Seit dem Ausbruch der Cholera sind bis heute vom Civil 43 Erkrankungs- und 23 Sterbefälle, vom Militair 27 Erkrankungs- und 6 Sterbefälle vorgekommen. Seit Sonnabend ist nur ein Todesfall gemeldet worden.

Gestern Nachmittags machte der neue Dampfer „Adler“ zum ersten Male Tourfahrten nach Neufahrwasser. Auf einer derselben begegnete dem Schiff vor dem Anlegeplatze in Weichselmünde wiederum ein kleiner Unfall, indem dasselbe zum Schrecken der Passagiere sehr heftig mit der „Treck-Schute“ zusammenstieß.

Gestern Abend wurde eine fünfjährige Tochter des Schlossermeisters Guske auf dem vorderen Fischmarkt von einem Kollwagen übergefahren. Der Fuhrmann soll indeß weniger Schuld als das Kind haben. Nach ärztlicher Untersuchung des Hrn. Dr. Klinckmann ist dem Kinde neben äußerer Beschädigung des Gesichtes der Oberschenkel des linken Fußes gebrochen.

Vorgestern Abend hatte ein Maurerhandlanger die Brutalität, sein offenes Taschenmesser durch eine Dielenspalte des Circus auf Herrn Lepicq's schönes Reitpferd „Mahomed“ zu stoßen. Das Thier ist dadurch unter dem Auge verletzt worden, doch hat der Stich glücklicherweise nur den Backenknochen getroffen.

Nächsten Sonntag, 5 Uhr Nachmittags, findet neben der Allee, vor dem Lazarethkirchhofe, ein Wetrennen der hier weilenden Kunstreitgesellschaft statt. Es wird dort zu dem Zwecke eine Rennbahn planirt und eine mit Leinwand umspannte 200 Fuß lange Tribüne erbaut.

Die Menagerie des Herrn Renz und der Niesen-Däse „Volli“ werden sich von hier nach Königsberg begeben.

Die „K. H. Z.“ vom vorigen Sonnabend enthält unter der Ueberschrift: „Ein Besuch in Danzig“ einen Feuilletonartikel, in welchem mit lebendiger Auffassungsgabe das Eigenthümliche unserer Stadt geschildert wird. Zu Anfang der Schilderung wird auf den lebhaften Verkehr in unseren Straßen hingewiesen. Es heißt: „Da ist ein Gewühl, ein Leben und Treiben, wie es in den Straßen Königsbergs nicht vorkommt. Danzig ist, aber im Verhältniß zu seiner Einwohnerzahl klein, zusammengedrängt, daher diese Anstauung des Verkehrs, während in unserer weit ausgedehnten Vaterstadt Königsberg derselbe gemach verläuft.“ — Ueber den architektonischen Charakter unserer Stadt wird gesagt: „Aber nicht nur die weltberühmten öffentlichen Baudenkmale: die Kirchen, das Rathhaus, der Artushof, das Zeughaus u. s. w. sind es, welche der Stadt einen ausgeprägten Baucharacter verleihen, sondern vorzüglich die Privathäuser mit ihren Erkern, Balkonen, Vorchauern, Vortreppen mit messingenen Ringeln, Weisklagen (Brustwehren an den Vortreppen) in kunstvoller Sculptur, Thürgesimsen u. s. w.; die alten Linden-

Bäume vor den Häusern erinnern an eine vergangene Zeit. — Der Bauftil, den Danzig repräsentiert, ist der sogenannte baltische, eine Abart des gothischen. Die zur Zeit, als die Hansa blühte, nach allen wohlhabenden Ostseestädten berufenen italienischen Baumeister haben aus einer Mischung der italienischen mit der germanischen Bauordnung unter Hinzufügung derjenigen Modificationen, welche das nordische Klima erforderte, diesen Bastardstil erzeugt. — Aus demselben Feuilletonartikel erfahren wir auch, daß Danzig gerade doppelt so viel Bairischbier-Brauereien hat, als Königsberg.

Neufahrwasser, 27. Aug. Heute Nachmittags ist Sr. Maj. Fregatte „Gefion“, Commandant Kapitän zur See, Hr. Donner, von der Insel Rügen, wo Schießübungen abgehalten worden, auf der hiesigen Rheide angekommen.

Elbing. Außer der zum 1. April nächsten Jahres kommenden verstärkten Garnison, nämlich des Stabes und der 4. Escadron, kommt höchst wahrscheinlich die 3. Escadron (Rosenberger) des 8. Ulanen-Regiments zum 1. Okt. c. hierher in Kontonement. — Am 5. Sept. c. kommen die Königl. Gesteuerpferde hier an. (C. A.)

Gumbinnen, 26. Aug. Heute Vormittag passierte aus dem Königl. Hauptgestüte Trakehen für den Marstall Sr. Majestät des Königs ein Trupp von 16 Stuten und 30 Hengsten unsere Stadt. Von den letzteren erregte namentlich ein Grauschimmel, Sohn des Paris, für Seine Königl. Hoheit den Prinz-Regenten bestimmt, allgemeine Aufmerksamkeit.

schlafen sah, richtete sie ihren Weg nach der Kirche, welche auf dem Gottesacker stand. Lebenden Herzens schritt sie durch die Gräberreihen bis an die Kirche, öffnete lebende ein leicht zugemachtes Fenster und stieg in den schauerlich stillen Raum, in welchem der Aberglaube die nächtliche Zusammenkunft der Geister wähnt. Die tiefe Stille rings um sie her wurde nur von den Perpendikelschlägen der Thurmuhre unterbrochen. So eine schauerlich heilige Nacht hatte die nächtliche Kirchengängerin noch nie erlebt. Mit jedem Schritte glaubte sie in ein Todtengewölbe zu steigen; denn unter dem Steinpflaster waren, wie sie wußte, alte Gräber. Je furchtsamer sie auftrat, desto unheimlicher ward es ihr. Als sie eben die Tharmtreppe erreicht hatte, meldete der Glockenhammer die Mitternacht. Mit dem zwölften Schläge erreichte sie den Raum, wo Wilhelm lag. Das blaße Mondlicht, welches durch die Löcher des Daches fiel, ließ sie deutlich erkennen, in welchem kläglichen Zustand sich der Arme befand. Vor Schreck und Entsetzen schrie sie laut auf.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Luft. nach Reaumur.	Thermometer des Wasser. nach Reaumur.	Wind und Wetter
27	4 33"	7,64"	+ 26,2	+ 25,2	+ 26,2 SEW. mäßig hell u. schön.
28	11 33"	8,27"	23,4	22,6	22,4 SEW. frisch, hell u. schön.
29	8 33"	7,61"	19,3	18,8	18,0 SEW. flau, hell u. schön.
12	33"	8,30"	24,0	23,2	21,3 SEW. frisch, hell u. schön.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 27. Aug. Im Laufe d. W. sanken die Weizenpreise an unserm Kornmarkt langsam, jedoch ohne Unterbrechung bis gestern, wo dem Anschein nach der Standpunkt erreicht war, auf welchem die Speculation, oder vielmehr die Unternehmungslust, welche mit einer schwachen Provision befriedigt ist, sich wieder betätigen kann, ohne unmittelbaren Verlust zu erleiden. Man veranschlagt den Preisfall der jüngsten Vergangenheit auf fl. 50 pro Last, davon fl. 30 auf d. W. und fl. 20 auf die vorhergehende Zeit treffen dürften. Der Umsatz beträgt etwa 700 Lasten, wovon Einiges außerhalb der Kornbörsen gehandelt worden. Es sind dies meistens Partien von altem polnischem 131. 33pf. theils gutem, theils bestem buntem Weizen, den die Importeure in Erwartung besserer Zeiten aufschütten ließen; der Augenschein zeigt, daß die neue Ernte wenn auch nicht Weizen von durchaus feinsten Beschaffenheit, so doch einen großen Ertrag von durchgängig genügender Güte geliefert hat, aus welchem neue Ansammlungen in Polen sich vorthellhaft werden beschaffen lassen — und dies scheint jene Importeure zum Verkauf zu stimmen. Die gemachten Preise gehen von fl. 410 bis fl. 425 und fl. 440 pro Last. Von gleichem Preisabfalle wurden die nun stärker werdenden Zufuhren des frischen preuß. Weizens betroffen. Bester hochbunter 137. 33pf. 80 Sgr. pro Scheffel; weißbunter 133. 36pf. 73. 75 bis 77 1/2 Sgr., und 129. 32pf. 65 bis 70 Sgr.; rother 131. 33pf. 63. 65 bis 68 Sgr. Daß diese sämtlichen Sortungen vollkommen gesund sind, bedarf keiner Erwähnung, da Wachsthum und Ernte nie gefährdet waren, und nur im Allgemeinen läßt sich sagen, daß das Korn nicht die Feinheit zeigt, welche das Ergebnis der allergünstigsten Witterungsverhältnisse zu sein pflegte. — Von polnischem und preussischem Roggen wurden 300 Lasten umgesetzt, fast nur zum Export und ohne besondere Bevorzugung des alten oder neuen, polnischen oder preussischen. Die Konsumenten brauchen sehr wenig, und man bezahlte pro Scheffel 1 Sgr. weniger. 124. 32pf. 41. 43 bis 46 Sgr. — Die Zufuhr von Gerste blieb klein, und war mäßig begehrt in alten und frischen Partien zum Export. Kleine 107. 8. 13pf. 37 bis 41 Sgr., große 116pf. 44 Sgr. — Alter 72. 76pf. Hafer 25 bis 26 1/2 Sgr., frischer 70. 80pf. 20 bis 26 Sgr. — Alte Erbsen 52 1/2 bis 54 Sgr., frische 55 bis 58 Sgr. Von Rüben und Raps waren 200 Lasten an der Kornbörse, die Hälfte vom Speicher in einer großen Partie. Bester Rüben 78 Sgr., Raps 82. 82 1/2 Sgr. — Nach ziemlich langer Unterbrechung kamen 100 Dhm Spiritus, der theils zu 17 1/2 Thlr., theils später zu 17 1/2 pro 9600. geräumt wurde. Der letztere Preis wurde auch für 150 Dhm vom Lager gemacht. Jetzt fordert man 18 Thlr., worauf kein Nehmer. — Wir hatten Regengüsse mit Gewitter und einigen kühlen Stunden, dann aber wieder große Hitze. Heute im Schatten 23.° R.

Seefrachten zu Danzig vom 29. August.

London 3 s pr. Dr. Weizen, 17 s pr. Load Balken u. O-Sleeper, 19 s 6 d pr. Load O-Sleeper, 18 s 6 d pr. Load Deckbalken.

Grimsby 14 s 6 d pr. Load Balken u. O-Sleeper, oder Hull 15 s pr. Load Balken u. O-Sleeper, oder Hartlepool 12 s

Girth of North 2 s 6 d pr. Dr. Weizen. Montrose 15 s pr. Load Balken. Amsterdam 16 fl. Holl. Cour. pr. Last Eisenbahnholz. Groningen 19 fl. do. do. Roggen. Bremen 8 1/2 Thlr. Louisdor pr. Last Roggen.

Course zu Danzig am 29. August. London 3 Mt. 198 3/4 gem. Amsterdam Sicht 102 1/2 Br. 102 1/2 gem. do. 70 Tage 101 1/2 Br. 101 1/2 gem. Westpr. Pfandbriefe 3 1/2 % 81 1/4 Br. Rentenbriefe 91 Br. 91 gem.

Börsenverläufe zu Danzig vom 29. August. 125 Last Weizen: 139pf. fl. 480, 135/6pf. fl. 462 1/2, 133/4 u. 133pf. fl. 425—430, 132pf. fl. 420, 126 1/2 pf. fl. 390, 130 u. 129/30pf. fl. 360—380, 126/7pf. fl. 345; 90 Last Roggen fl. 264—270; 3 Last Rüben fl. 450—468; 5 1/2 Last w. Erbsen fl. 315—360.

Schiffs-Nachrichten. Gesegelt am 27. August: D. Möller, Ocean, n. Highbidge; H. Schwarz, Pr. Baum, n. Liverpool; E. Bjorklund, Finland, n. Petersburg, m. Holz.

Angekommen am 23. August. G. Ziemke, Dampfssch. Stolp, v. Stettin, m. Güter. H. Tonning, Silba, und H. Monck, Veranda, v. Stavanger, m. Heeringen. F. Kraft, Ulrich v. Putten, n. Stettin, m. Ballast.

Gesegelt: H. Munson, Alma, n. London; P. Tuchen, Louise, n. Grönigen; R. Jylstra, Geert. Harm., n. Amsterdam; A. Jongebloed, Maria, n. Zwolle; E. Amundsen, Enigbeeden, n. Bergen; J. Kolb, die Ernte, n. Friedrichstadt; E. Svendsen, Cecilia, und P. Abrahamsen, Forsdget, n. Norwegen; S. Eggers, Adagio, n. London, m. Getreide. N. Jansen, Maagen, n. Copenhagen, m. Holz.

Angekommen am 29. August: J. Hynes, Dampfssch. Agenoria, v. Flensburg, und H. Braadhering, Wilhelm, v. Grangemouth, m. Güter. G. Reegle, Joh. Emilie, v. Sminemünde, u. S. Petterfen, Hjelpereen, v. Holmerstrand, m. Ballast. D. Weibel, Phöbus, v. Stavanger, m. Heeringen.

Im Englischen Hause:

Se. Excell. der General der Infanterie, Militair-Gouverneur der Provinz Preußen und kommandirender General Hr. v. Werder u. der Rittmeister und Adjutant im Garde-Drägoner-Regiment Hr. v. Blankensee a. Königsberg. Hr. v. Jastrów a. Berlin. Frau v. Jastrów a. Dresden. Hr. Rittergutsbesitzer v. Mitzi a. Lublitz. Die Hrn. Gutsbesitzer Mittelstadt a. Siebe, Böbke a. Kolowen u. Schmidt a. Bromberg. Hr. v. Görski n. Gattin a. Warschau. Die Hrn. Guts-pächter v. Paggowski a. Birnbaum u. v. Paggowski a. Proke. Hr. Assekuranz-Inspector Biebermann a. Stettin. Hr. Bildhauer Bonheur n. Gr. Schweser a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Michaelis u. Rawack a. Berlin, Cohn a. Böttlich, Grunow u. van Meerbeck a. Stettin, Meyhardt a. Bromberg, Neuz a. Stockholm, Pich a. Bromberg u. Müller a. Nordhausen. Hr. Ingenieur Rögel a. Dirschau.

Hotel de Berlin: Hr. Justizrath Schulz n. Familie a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Bultermann a. Oldenburg, Warm-brunn, Dorte, Mendelsohn u. Lichtenstein a. Berlin, Baunack u. Meyer a. Leipzig, David a. Mainz, Uhlmann a. Bromberg, Raulberg a. Altenburg u. Mannheimer a. Frankfurt a. D. Hr. Inspector Wagner a. Rautenitz. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Regel a. Marienburg u. Waltherr a. Schwef. Hr. Lieutenant Richter a. Klein-Zündorf. Hr. Rentier v. Stockhausen a. Neumünster. Hr. Cadett Berg a. Berlin.

Schmelzer's Hotel: Die Hrn. Kaufleute Silberstein u. Krause a. Berlin, Lange a. Arnswalde, Uthoff a. Leipzig u. Bath a. Bal-denburg. Hr. Gutsbesitzer Schmiedt n. Schwägerin a. Thernisch. Die Hrn. Apotheker Preuß u. Schrade u. Hr. Architect Schiebke a. Berlin. Hr. Maurermeister Hübner n. Gattin u. Hr. Lederfabrikant Sausel n. Familie a. Saalfeld. Hr. Justiz-Actuar Schalm a. Königsberg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Die Hrn. Kaufleute Müller a. Altmark, Berg a. Bromberg u. Lur a. Königsberg. Hr. Fabrikant Reich a. Elbing. Hr. Physiker Böttcher a. Thorn. Hr. Gutsbesitzer Schmidt a. Marienwerder. Hr. Eigenthümer Laß a. Nakel. Hr. Student Pfeil a. Königsberg.

Reichold's Hotel: Der Rentamts-Inspector Schirmacher n. Gattin a. Schwef. Hr. Mühlengutsbesitzer Pieske n. Familie a. Janischau. Hr. Kaufmann Werner a. Bromberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Thiel u. Schröder a. Aht. Gremblin. Hr. Baumeister Most a. Posen.

Unwiderruflich
Mittwoch zum letzten Male.
Die große
Menagerie von C. Renz
auf dem Holzmarkt

ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zum gefälligen Besuch geöffnet. Hauptvorstellung und Fütterung sämtlicher Thiere, wobei der Thierbändiger in die Käfige der Raubthiere geht und die Exercitien vornimmt, ist Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Dritter Platz 3 Sgr.

Familien-Billets, 4 Stück zu 1 Thlr., zum ersten Platz gültig, sind in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr an der Kasse zu haben. Für die Herren Vorsteher und Vorsteherinnen von Instituten und Schulen, welche mit ihren Schülern die Menagerie besuchen werden, habe ich ermäßigten Eintrittspreis gesetzt.

Unwiderruflich Mittwoch zum letzten Male.
C. Renz.



ROEMISCHER CIRCUS.

Dienstag, den 30. August,
findet zum **Benefiz** der **Madame Liphardt**
Große Extra-Vorstellung
statt.
Ein brillantes Feuerwerk,
oder:
Salamander,
geritten von **Madame Liphardt.**
Billets sind nur für den Tag gültig, an welchem
sie gelöst sind.
Es ladet zu dieser glänzenden Vorstellung ergebenst ein
Die Benefiziantin.

Dampfboot-Verbindung zwischen Danzig und Neufahrwasser.

Von Dienstag, den 30. August ab, fallen
die Fahrten der Dampfboote um 8 Uhr Abends
vom **Johannisthore** und um 9 Uhr Abends von
Fahrwasser aus, und geht demgemäss das letzte
Dampfboot von der Stadt um 7 Uhr, von Fahr-
wasser um 8 Uhr Abends ab.

Louche- und Brause-Bäder,
so wie Dampf- und alle Arten Bannen-
bäder, auch mit Zusatz von ganz vorzüglichem
Kiefernadel-Extrakt, bringt in beachtens-
werthe Erinnerung die Bade-Anstalt von
A. W. Jantzen.

Waldwollfabrikate, bestehend in
Unterleibern, Leibbinden, Strickwolle etc.
so wie sämtliche Kiefernadel-Präparate
empfiehlt ergebenst
A. W. Jantzen,
Vorst. Graben 34. Bade-Anstalt.

Bunte Garten-Laternen

pr. Dgd. 11, 22, 27 1/2, 44, 55, 66, 82 1/2 und
88 Sgr., oder pr. Stück 1, 2, 2 1/2, 4, 5, 6, 7 1/2
und 8 Sgr. erhielten neuerdings und empfehlen
Piltz & Czarnecki,
Langgasse 16

Schwere seidene **Spigen, Züll** in allen
Sorten, **Weiß-Stickereien** in großer Auswahl,
irisch lein. Taschentücher, Sammt-
band und Molesquinband so wie **ächten**
Sammet zu **Mantelchen** empfiehlt zu sehr
billigen Preisen

D. S. Borchardt
aus **Bromberg.**

Stand: **Lange Buden vom Hohen Thore**
links, Wallseite Nr. 2.

NB. Von den **ächten Watisttaschentüchern**
mit **Zwien-Spigen-Garnierung** sind nur
noch einige zu den Preisen von 3 1/2, 4, 4 1/2 und
6 Thalern vorrätig.

Zur gütigen Beachtung!

Da ich außer Stand gesetzt bin, bis Ende dieser
Woche alle mir in den letzten Tagen zu Theil ge-
wordenen Aufträge zu effectuiren, so bitte ich des-
halb um gütige Entschuldigung. Dadurch bin ich
zugleich veranlaßt, meinen hiesigen Aufenthalt noch
einige Zeit zu verlängern, was ich hiermit ergebenst
anzeige. Gerne werde ich in dieser Zeit Jedem
mich mit seinem Besuche Bechrenden **Langgasse**
26, neben dem Polizei-Präsidium,
1 Tr. hoch, nach vorne, meine Dienste
widmen.

Reis, Dentist und Opticus.

Briefbogen mit Damen Vornamen
in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

!!! Der berühmte Wunderhund „Lelie“ nimmt Abschied!!!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch einen hohen Auftrags nach
St. Petersburg berufen bin und dem zu Folge meine Vorstellungen **Mittwoch Abend**
beschließen muß. Daher erlaube ich mir das geehrte Publikum besonders mit dem Bemerkten
ergebenst einzuladen, daß ich meine **Kosmoramaen** abgewechselt und neue
aufgestellt habe, und um zahlreichen Besuch ganz ergebenst einlade.
Die Vorstellungen beginnen um **5, 6, 7, 8 u. Schlußvorstellung 9 Uhr.**
B. v. Straalen, aus Holland.

Wohl zu beachten.

Louis Goslin aus Berlin

zeigt seinen Kunden in und um Danzig ganz ergebenst an, daß er den bevorstehenden Dominik
wieder besucht, doch ist die Verkaufsstelle nicht die alte, sondern
in der **Langebuden-Reihe**
die **erste Bude vom Holzmarkt aus rechts.**

Die zahlreiche Kundschaft, die ich am hiesigen Plage habe, ist der beste Beweis dafür,
daß ich mich stets bemühte, die besten Waaren zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und kann
ich das dieses Mal um so eher, da ich zu wirklich fabelhafte billigen Preisen eingekauft habe.
Das Lager besteht aus:

echt engl. Nähadeln, Herrenhuter und englischem Hanfzwirn, Herrenhuter
Zwirn-, Leinen- und Baumwollen-Bändern, Eisengarn, Zeichengarn, Gummi-
band, Stickbaumwolle, Knabengürteln, allen Arten Waschknöpfen, wie auch
Porzellan- und Glasknöpfen, Strumpfbändern und Aermelhaltern, Stahl-
reifröcken, schwarzen, weißen, rothen und braunen Schnürsenkeln, gut parfū-
mirten Seifen, Leder-Damentäschchen, Beutel-Portemonnaies, Stahlfedern
und Federhaltern, Skopf-, Strick-, Haar- und Stecknadeln

und noch vielem Andern. Um nur einen kleinen Beweis der unglaublichen Billigkeit anzu-
führen, diene Nachstehendes:

1 Stahlreifröck von acht französischem Stahl, 5-reifig, für 20 Sgr., 1 Damen-Täschchen
von Saffian für 7 1/2 Sgr., 1 Dgd. echt franz. Stickbaumwolle für 5 Sgr., 6 Dgd. Waschk-
knöpfe für 2 1/2 Sgr., 1 Dgd. Schnürsenkel für 1 Sgr., 1 Dgd. weiße lange Schnürsenkel
für 2 1/2 Sgr., alles Andern ebenso fabelhaft billig und bei En-gros-Einkäufen noch Rabatt.

Stand: In der Langebuden-Reihe,
die **erste Bude vom Holzmarkt aus rechts.**

Breitgasse 16.

neben Herrn Hoppe.

Breitgasse 16.

neben Herrn Hoppe.



Möbel-Ausverkauf.



Es sollen und müssen während des Dominiks eine große Auswahl der modernsten Berliner
Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren
zu den allerbilligsten Preisen ausverkauft werden.

Breitgasse 16, neben Herrn Hoppe.

C. F. Schoenjahn, Vorstädtischen Graben 25.

Diebessichere und feuerfeste Geldschränke aus meiner Fabrik,

welche sowohl am hiesigen Orte wie in der ganzen Provinz bereits zahlreichen Absatz und
ehrenvolle Anerkennung seitens höchster Behörden und renommirter Handels-Firmen sich er-
worben, habe ich wieder in bedeutender Auswahl auf Lager.

Mein unausgesetztes Bestreben, Dauerhaftigkeit und Eleganz der Arbeit mit den billigsten
Preisen zu vereinigen, möge mir auch ferner die Gunst geehrter Herren Reflectanten zuwenden.

Hochachtungsvoll

C. F. Schoenjahn.
Vorstädtischen Graben 25.

Lokal-Veränderung.

Die Fabrik aller Arten Cravatten, Schlipse u. Handschuhe

W. Siercks aus **Berlin** zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ihr **Verkaufs Lokal**
während der Dominikzeit aus der Langgasse No. 3 nach den **Langen Buden,**
Wallseite No. 14, und künftlich an der Firma, verlegt hat. Da der Aufenthalt nur
noch kurze Zeit ist und sämtliche modern und gut gearbeitete Artikel zum schleunigen
Ausverkauf gestellt sind, bestehend in **Schlipfen, Cravatten,** besonders die so beliebt
gewordenen **Jepthir-Flügel Cravatten, seid., halbsid., Zwirn-, Damen- u.**
Kinder-, Filet- so wie fein u. gut genähte **Glacee-Handschuhe, Träger,**
sid. Hals- und Taschentücher, Cachenez u. d. dgl.

NB. Die feinsten Sommer Cravatten und Schlipse à 5 Sgr.

Berliner Börse vom 27. August 1859.

Pr. Grewillige Anteile	3f. Brief.	Geld.	Posensche Pfandbriefe	3f. Brief.	Geld.	Posensche Rentenbriefe	3f. Brief.	Geld.
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	103 1/2	do. do.	4	98 1/2	do. do.	4	91 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57	4 1/2	99 1/2	do. neue do.	3 1/2	87 1/2	Preussische do.	4 1/2	133 1/2
do. v. 1856	4 1/2	99 1/2	Westpreussische do.	3 1/2	81 1/2	do. Bank-Antheil-Scheine	4 1/2	9 4
do. v. 1853	4	91 1/2	do. do.	4	89	Geld-Kronen	5	67 1/2
Staats-Schuldscheine	3 1/2	84	Danziger Privatbank	4	76 1/2	Oesterreich. Metalliques	5	67 1/2
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2	116 1/2	Königsberger do.	4	79 1/2	do. National-Anleihe	4	82 1/2
Preussische Pfandbriefe	3 1/2	82	Magdeburger do.	4	78 1/2	do. Prämien-Anleihe	4	93
Pommersche do.	3 1/2	85	Potsdamer do.	4	72	Polnische Schatz-Obligationen	5	93
do. do.	4	95 1/2	Pommersche Rentenbriefe	4	92	do. Cert. L. A.	4	88
						do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	88